

# Handwerk und Unternehmergeist

Gleich mehrere aktuelle Begebenheiten der letzten Wochen wiesen auf den Platz des Handwerks, jedoch auch allgemein des Unternehmertums hin, welcher einige grundsätzliche Fragen in Bezug auf die Entwicklung unserer Wirtschaft und der sozialen Kohäsion aufwirft.

In der Handwerkerkammer wurde nämlich vor kurzem eine Frau im Dachdeckerberuf vom Zonta-Club geehrt, was dem Direktor der Handwerkerkammer Paul Ensich Gelegenheit gab, darauf hinzuweisen, dass Männer und Frauen in handwerklichen Berufen durchaus Karriere machen können, und dass die Meisterprüfung im Handwerk ein ausgezeichneter Weg sei, zu seinem eigenen Chef zu werden.

Die Handelskammer hatte ihrerseits anlässlich der Veröffentlichung einer Broschüre über das wirtschaftliche Umfeld in Luxemburg darauf hingewiesen, dass es jungen Leuten bei uns oft an Unternehmergeist fehlt, und dass drei Viertel der Firmengründungen in Luxemburg auf Nicht-Luxemburger zurückgehen.

Ebenfalls hatte Arbeitsminister Biltgen anlässlich einer Pressekonferenz über Hochschulstudien erwähnt, dass die handwerkliche Meisterprüfung in Zukunft als bac+2 einklassiert werden soll, was einer dringend notwendigen Aufwertung handwerklicher Berufe entgegen käme.

Allgemein entstand also in unserer Gesellschaft ein Bewusstsein dafür, dass sowohl handwerkliche Berufe als auch der Unternehmergeist gefördert werden müssen, und dies besonders im Hinblick auf die Tatsache, dass einerseits immer mehr Stellen im Handwerk von Grenzgängern besetzt werden, und andererseits zahlreiche Einheimische manchmal Schwierigkeiten haben, eine Arbeitsstelle zu finden. Die Zahl der Schulabgänger, die bei uns auf Anhieb keine Arbeit findet, liegt nämlich mittlerweile bei 17%.

Angesichts der Tatsache, dass immer weniger Luxemburger im Bereich der Unternehmungsgründungen zu finden sind, und angesichts der notwendigen Aufwertung von handwerklichen Berufen, die zu Unternehmensgründungen führen können, besteht also ohne Zweifel in unserem Land Handlungsbedarf, insbesondere in Bezug auf die Mentalitäten.

Noch immer wird in unserer Gesellschaft das technische Gymnasium dem klassischen gegenüber abqualifiziert, noch immer werden Schüler technischer Gymnasien in den Köpfen vieler Luxemburger als zweitklassig angesehen, noch immer kämpfen insbesondere Luxemburger Familien in der Erziehung ihrer Kinder für jenen Königsweg, den das klassische Gymnasium in den Mentalitäten noch immer darstellt oder zu sein scheint.

Auch wenn hier keineswegs die Qualitäten des klassischen Gymnasiums in Frage gestellt werden sollen, wäre es doch endlich an der Zeit, Schulsysteme in ihrem Eigenwert zu erkennen und zu schätzen, und jenen jungen Menschen, die sich auf eine Karriere im Handwerk oder als zukünftige Unternehmer vorbereiten, den Respekt entgegen zu bringen, den die manuelle Arbeit, sowie auch die Unternehmensgründung in Bezug auf die Schaffung von Arbeitsplätzen verdient.

Die Tatsache, dass bei Luxemburgern der Unternehmergeist abnimmt, was darauf zurückzuführen ist, dass viele Luxemburger beim Staat oder in etablierten Unternehmen gut

bezahlte Stellen bekommen können, könnte unserer Wirtschaft, oder vielleicht auch der Position der Luxemburger in dieser Wirtschaft, langfristig zum Verhängnis werden.

Der Unternehmergeist, der Mut zum eigenen Betrieb, das Interesse für handwerkliche Tätigkeiten muss also in unserer Gesellschaft wieder gefördert werden, ansonsten junge Menschen riskieren, in unserer Wirtschaft auf der Strecke zu bleiben.

Grundsätzlich wäre auch der Respekt für alle Jugendlichen, egal, welche Ausbildung sie einschlagen, und für alle beruflichen Bereiche ein wichtiges moralisches und gesellschaftliches Ziel, das bereits in unserem Schulsystem gefördert werden sollte.

Dort, wo nämlich jeder versucht, sich gegen jeden abzugrenzen, wo Akademiker sich Handwerkern oder Abiturienten überlegen fühlen, wo Handwerker das Gefühl haben müssen, wegen einer manuellen Tätigkeit weniger respektiert zu werden, ist dem sozialen Zusammenhalt und langfristig auch der Entwicklung der Wirtschaft nicht gedient.

**Colette Mart**